

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. **Musik. Sonntags-Blatt** (wöchentlich),
eine landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis:
Birtelsjähr. 1 R. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. P a b l
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau von Haas-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Roffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 14.

17. Februar 1894.

Reichs-Gesetz,

betreffend die Gewährung von Unterstützungen an Invalide aus den Kriegen vor 1870 und an deren Hinterbliebene, vom 14. Januar 1894.
(Reichs-Gesetzblatt Seite 107).

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc., verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstags, was folgt:

§ 1. Denjenigen Personen des Soldatenstandes und Beamten des Heeres und der Marine, welche in Folge ihrer Theilnahme an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen invalide und zur Fortsetzung des aktiven Militärdienstes beziehungsweise zur Erfüllung ihrer Amtspflichten unfähig geworden, sind zu den zuständigen Gebühren fortlaufende Zuschüsse behufs Erreichung derjenigen Beträge zu gewähren, welche ihnen nach dem Gesetze vom 27. Juni 1871 (Reichs-Gesetzblatt S. 275) beziehungsweise nach dem Gesetze vom 31. März 1873 (Reichs-Gesetzblatt S. 61) nebst Abänderungen und Ergänzungen zustehen würden.

§ 2. Die Zuschüsse (§ 1) stehen den Pensionen gleich, welche das Gesetz vom 27. Juni 1871, beziehungsweise das Gesetz vom 31. März 1873 nebst Abänderungen und Ergänzungen gewährt, und unterliegen denselben gesetzlichen Bestimmungen.

§ 3. Den Hinterbliebenen von Theilnehmern an den im § 1 gedachten Kriegen sind, sofern diese letzteren Personen im Kriege oder in Folge von Kriegsverwundungen verstorben sind, fortlaufende Unterstützungen oder Zuschüsse zu den gesetzlichen Bewilligungen — in Grenzen der Sätze, welche die im § 1 angeführten gesetzlichen Bestimmungen vorsehen — zu gewähren. Den Hinterbliebenen von Theilnehmern an den im § 1 gedachten Kriegen, welche an den ihre Invalidität bedingenden Leiden verstorben sind, können solche Unterstützungen zugewendet werden.

§ 4. Die vorstehenden Bestimmungen finden auch auf die früheren Angehörigen der schleswig-holsteinischen Armee, sowie auf deren Hinterbliebene Anwendung.

§ 5. Eine Nachzahlung für die vor dem Eintritt der verbindlichen Kraft dieses Gesetzes liegende Zeit ist ausgeschlossen.

§ 6. Die Prüfung und Entscheidung aller auf Grund dieses Gesetzes gestellten Anträge erfolgt durch die Militärbehörden. Ueber die Rechtsansprüche auf Bewilligungen, welche dieses Gesetz gewährt, findet der Rechtsweg unter den im dritten Theil des Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 (Reichs-Gesetzblatt S. 275 ff.) vorgesehenen Maßgaben statt.

§ 7. Die Bewilligungen nach Maßgabe dieses Gesetzes sind aus dem Reichs-Invalidenfonds zu bestreiten. Die für die Jahre 1893/94 und 1894/95 erforderlichen Deckungsmittel dürfen aus dessen Kapitalbeständen bis zum Höchstbetrage von je 1,250,000 Mark flüssig gemacht werden.

§ 8. Dem Königreich Bayern wird zur Bestreitung der gleichartigen Ausgaben alljährlich eine Summe überwiesen, welche sich nach der Höhe des tatsächlichen Aufwandes für Angehörige des Reichsheeres und deren Hinterbliebene, im Verhältnis der Kopfstärke des königlich bayrischen Militärkontingents zu jener der übrigen Theile des Reichsheeres, bemisst.

§ 9. Der Eintritt der verbindlichen Kraft dieses Gesetzes wird auf den 1. April 1893 festgesetzt.

Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insigne.

Gegeben Berlin im Schloß den 14. Januar 1894.

(L. S.)

(gez.) Wilhelm.

(gez.) Graf von Caprivi.

Dieses Gesetz wird hierdurch bekannt gemacht mit folgenden Bestimmungen:

- 1) Die Angelegenheiten der Offiziere etc. und der Hinterbliebenen werden vom Kriegsministerium geregelt, ohne daß es dieserhalb zunächst eines besonderen Antrages seitens der Beteiligten bedarf — vergl. jedoch Punkt 3 —. Diejenigen Personen, denen über die Anweisung der ihnen vermeintlich zuständigen Gebühren bis Ende März 1894 noch keine Mittheilung zugegangen ist, wollen sich sodann in dieser Angelegenheit an das Kriegsministerium wenden.
- 2) Die invaliden Unteroffiziere und Soldaten haben sich unter Vorbringung ihrer Militärpapiere und des Pensionsquittungsbuches zur Erlangung der zuständigen Gebühren persönlich oder schriftlich bei dem betreffenden Bezirksfeldwebel anzumelden.
- 3) Die aus § 3 des Gesetzes sich ergebende Gleichstellung der Hinterbliebenen von Theilnehmern an den Kriegen vor 1870 mit denen von 1870/71 hat ein neues Versorgungsrecht
 - a) für die Ehefrauen der nach den früheren Kriegen Vermissten und für diejenigen Wittwen, denen die Unterstützung bisher mangels ihrer Bedürftigkeit hat versagt, oder nach Beseitigung der Bedürftigkeit hat entzogen werden müssen,
 - b) für diejenigen Wittwen, deren Ehemann an den Folgen einer durch den Krieg verursachten inneren oder äußeren Beschädigung innerhalb eines Jahres nach dem, den betreffenden Krieg beendenden Frieden verstorben ist,
 - c) für diejenigen Eltern und Großeltern, welche Ansprüche im Sinne des letzten Absatzes der §§ 42 und 96 des Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 begründen können.

Anträge auf Gewährung von Wittwen- und Eltern-Beneficien sind unter Beifuge der erforderlichen Beweisstücke an das Kriegs-Ministerium zu richten.

- 4) Die sämtlichen, nach diesem Gesetze zuständigen Zuschüsse für pensionirte Offiziere etc., Unteroffiziere und Soldaten unterliegen den Bestimmungen über das Ruhen der Pension nach Maßgabe des Militärpensionsgesetzes vom 27. Juli 1871, der Novelle vom 22. Mai 1893, des Reichsbeamtengesetzes vom 31. März 1873 und der zu diesen Gesetzen erlassenen Ausführungsbestimmungen.

- 5) Alle Amtsblätter werden ersucht, diese Bekanntmachung in der nächsten Nummer zum Abdruck zu bringen.

Dresden, am 13. Februar 1894.

Kriegs-Ministerium.
von der Plantz.

Schr.

Auf dem die Firma

August Cornelius Boden in Großröhrsdorf

betreffenden Folium 14 des Handelsregisters für den hiesigen Amtsgerichtsbezirk ist heute verlautbart worden, daß der bisherige Inhaber der Firma, Herr Fabrikant August Cornelius Boden in Großröhrsdorf, ausgeschieden ist und daß die Herren Kaufleute Emil Cornelius Boden und Paul Georg Boden daselbst, die das Geschäft unter unveränderter Firma fortführen, Inhaber sind.

Pulsnik, am 14. Februar 1894.

Königliches Amtsgericht.
Weise.

Die Währungsfrage und die Preisbildung.

Man sagt allgemein, daß Angebot und Nachfrage, das heißt also, daß das Verhältnis der Produktion zur Consumtion die Preise bilde. Dieser Satz hat offenbar seine Richtigkeit, aber das Angebot und die Nachfrage werden nicht nur von den Ernteaussfällen und der industriellen Produktion auf der einen und dem Waarenverbrauch auf der anderen Seite bestimmt, sondern Angebot und Nachfrage werden auch für die einzelnen Länder noch durch andere wichtige Umstände beeinflusst, nämlich durch die Handels- und Finanzpolitik und in erster wie letzter Linie auch durch die Währungsverhältnisse. Ein Land, welches gutes Goldgeld, also Goldwährung besitzt, ist ja indessen, wie zur Zeit die Dinge liegen, zwar von den meisten Ländern bevorzugt, weil seine Werthe keinen so

großen Preissturz erfahren können, wie es in solchen Ländern eintreten kann, wo die Silber- oder Papierwährung herrscht, aber im Uebrigen üben die mannigfaltigen Währungsverhältnisse in den einzelnen Ländern je nach den Umständen einen vortheilhaften oder nachtheiligen Einfluß. So nützt z. B. Deutschlands Goldwährung der Einfuhr nach Deutschland, weil man mit Hilfe der Goldwährung oder auch gegen dieselbe umgerechnet, billig fremde Waare kauft. Die inländische Produktion, zumal die landwirthschaftliche, wird aber durch die leichte Einfuhr fremder Waare oft in eine ungünstige Conjunction gebracht. Nuzbringend ist dagegen die Goldwährung wieder bei der Ausfuhr nach Ländern, welche auch Goldwährung besitzen, wie z. B. bei der Ausfuhr Deutschlands nach England, während die Goldwährung des Heimathlandes die Ausfuhr nach Ländern mit Silber-

währung erschwert, weil die Silber- oder gar Papierwährung besitzenden Länder, falls sie mit Gold ihre Einfuhr bezahlen sollen oder ihre Währung auf Goldgeld umgerechnet erhalten, nach ihren Verhältnissen immer zu theuer kaufen. Man kann also sagen, daß die Goldwährung vermöge ihrer ungeheuren Anziehungskraft die Güteransammlung und die Einfuhr unbedingt vermehrt, also die Preise aller Waaren, mögen sie heißen, wie sie wollen, seit ca. 30 Jahren mit wenigen Ausnahmen herabgedrückt hat. Ob dies wirthschaftlich in jeder Hinsicht indessen als ein Fehler angesehen werden kann, darf allerdings bezweifelt werden, da doch bekanntlich jeder Kaufmann gern billig kauft. Die Frage kann aber aufgeworfen werden, ob die einseitig in einigen Ländern dominirende Goldwährung die Waarenpreise schließlich nicht ganz bodenlos sinken läßt, indem sie bekanntlich



auch den Preis des anderen Münzgelbes, des Silbers, herabdrücken half. Indessen ist dann wohl auch nicht an eine Verdrängung der Goldwährung, sondern an eine allgemeine Einführung derselben zu denken, wie die finanzpolitischen Vorgänge in Oesterreich und Amerika beweisen. Di: Wiedereinführung der Silberwährung halten wir aber für unmöglich, da das Silber zu tief im Preise gesunken ist. Auch würde Nordamerika mit seinen colossalen Silberbergwerken und nicht Europa den größten Nutzen von der Silberwährung haben.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Der für nächsten Sonntag anberaumten Versammlung der Reformpartei im „Grauen Wolf“ sieht man vielfach mit großer Spannung entgegen. Siebt sie doch jedem Reichstagswähler Gelegenheit, gleichviel, welcher Partei er angehört, den Abgeordneten unseres Kreises zu hören, von ihm einen Rechenschaftsbericht seiner Thätigkeit im Reichstage entgegen zu nehmen und sich gleichzeitig zu überzeugen, daß wir in Herrn Gräfe einen ganz tüchtigen Vertreter unseres Kreises gefunden haben. Der Vortrag beginnt 5 Uhr. Nach demselben findet Debatte statt.

Pulsnik. Wie uns mitgeteilt wird, hat das Königl. hohe Ministerium der Justiz beschlossen, vom 1. März d. J. an den seit Anfang August 1892 bei dem Königl. Amtsgerichte Pulsnik angestellten Herrn Referendar Otfried Eißner an das Königl. Amtsgericht Königstein, dagegen Herrn Referendar Dr. Ulrich vom Königl. Amtsgerichte Dresden anher zu versetzen.

Pulsnik. Der landwirtschaftliche Verein in Pulsnik beabsichtigt, in der landwirtschaftlichen Schule in Bauzen einen Baumwärter auszubilden zu lassen; Unterstützung aus Staatsmitteln und aus der Vereinskasse des Vereins wird in Aussicht gestellt. Anmeldungen von Bewerbern nimmt bis 25. d. M. der Vorstand, Herr Carl Weizmann, Pulsnik M. S., entgegen.

Pulsnik. Im Anschluß an den 11 Uhr 45 Min. Abends von Dresden-N. abgehenden Personenzug läßt die Kgl. Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen in der Nacht vom 20. zum 21. d. Mts. auf der Strecke Arnsdorf-Kamenz einen Extrazug verkehren. Derselbe hält an allen Zwischenstationen.

Ein Betrug liegt, wie kürzlich das Reichsgericht durch Urtheil besonders betonte, nicht nur dann vor, wenn Jemand durch unwahre Angaben über seinen Vermögensstand sich selbst Vortheile verschafft und Andere schädigt, sondern auch dann, wenn er wider besseres Wissen die Verhältnisse anderer Personen günstiger darstellt, als sie in Wirklichkeit sind, und dadurch diesen Personen zu einem Credit verhilft, den sie nicht beanspruchen können.

Der deutsche Kriegerbund, dem jetzt gegen 8500 Vereine angehören, hat in den 22 Jahren seines Bestehens an baaren Unterstützungen die Summe von 406400 Mk. aufgebracht und vertheilt. Die Jahressummen stiegen mit dem Anwachsen des Bundes und betragen 1891 schon 38460 Mk., 1892 bereits 52100 Mk. und 1893 sogar 62400 Mk. Dies sind lediglich die aus Bundesmitteln gezahlten Unterstützungen ohne die von den Tausenden von Vereinen direkt an ihre Mitglieder gezahlten Summen. Aber auch in den Kriegerverbänden der altpreußischen Bundesstaaten ist das Unterstützungswesen geregelt. So hat z. B. Sachsens Militärvereinsbund in den letzten 4 Jahren bedeutende Beträge für Wohlthätigkeitszwecke verausgabt.

Kamenz, 12. Febr. Der gestrige Sonntag brachte uns zwei Vortrags-Versammlungen, welche beide sehr zahlreich besucht waren. Die erste, vom „Conservativen Verein“ hier selbst einberufen, wurde Nachmittags gegen 4 Uhr vom Herrn Kammerherrn von Bünau im Saale zur Stadt Dresden eröffnet und von demselben Herrn Freiherrn von Schorlemer-Ust über das angekündigte Thema: „Die conservative Partei in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ das Wort erteilt. — Bei der Debatte ergriff zunächst der anwesende Herr Reichstagsabgeordnete Gräfe das Wort und widerlegte von seinem Partei-Standpunkte aus verschiedene Ausführungen des Vortrages. Insbesondere protestirte derselbe gegen die von dem Herrn Vortragenden wiederholt angewendete Bezeichnung „Antisemiten“, da seine Partei den Namen Reformpartei führe. Herr G. kritisirte sodann das Verhalten der konservativen Partei in mehrfacher Hinsicht in absprechender Weise, und machte ihr namentlich den Vorwurf, oft bei wichtigen Anlässen nicht zur rechten Zeit am Platze gewesen zu sein und nicht mit der nöthigen Energie eingegriffen zu haben. Seiner persönlichen Ueberzeugung nach sei er stets konservativ gewesen, habe auch dieser Partei angehört, doch habe ihn die Wirksamkeit derselben nicht befriedigen können, weshalb er seinen jetzigen Standpunkt eingenommen habe u. s. w. — Nunmehr erhielt Herr Dr. Rohr das Wort und stellte derselbe an den Vortragenden die Frage, wie sich die conservative Partei zu den gegenwärtigen Steuerfragen stelle. Herr von Schorlemer gab an der Hand des konservativen Programmes eingehend Aufschluß darüber und betonte namentlich, daß die Partei der Luxus- und Wehrsteuer nicht entgegen stehe, diese Frage auch schon ventilirt habe. Bezüglich der übrigen in Frage kommenden Steuerprojekte werde die conservative Partei ihre Zustimmung nur solchen erteilen, welche den Mittelstand und die Landwirtschaft nicht weiter belasteten. Die Widerlegungen des Herr Gräfe wurden von Herrn v. S. sodann einer vielseitigen Kritik unterzogen, worauf auf Antrag der Herr Vorsitzende die Debatte schloß und dadurch eine weitere Entgegnung des Herrn Gräfe abgeschnitten wurde. Derselbe stellte eine solche bei Gelegenheit seines darauf folgenden Vortrages im goldnen Stern in Aussicht. — Der Vorsitzende Herr Kammerherr von Bünau gedachte noch mit tiefem Bedauern der eingetretenen Erkrankung Sr. Maj. des Königs und gab dem tiefgefühlten Wunsche für Allerhöchstdessen Wiedergesundung lebhaften Ausdruck, welchem die Versammlung durch ein enthusiastisches Hoch auf Se. Majestät den König beistimmte.

Bauzen. Die mit ein Raub des großen Brandes gewordene sogenannte Mönchskirche hatte für Bauzen eine ganz besondere historische Bedeutung und wurde ihrer Merkwürdigkeit halber gern besucht. Die eigentliche Mönchskirche war früher ein Franziskanerkloster nebst Kirche, dasselbe wurde in der Zeit von 1225 bis 1240 erbaut und barg in seiner Blüthezeit 500 Mönche. Durch Einführung des Protestantismus verarmt und verwaist, nahm es 1527—1540 die vom Stadtrathe errichtete erste evangelische Schule, aus der sich später das Gymnasium entwickelte, in seinen Mauern auf, bis es 1598 durch Feuer zerstört wurde. Seitdem hatten sich in den Ruinen arme Leute angesiedelt, welche in den 18 ganz regellos erbauten Häuschen billige Wohnungen fanden. Der Stadtheil „Mönchskirche“ hatte nur einen Eingang.

Dem Bezirksarzt Dr. med. Wengler in Bauzen ist von Sr. Majestät dem König das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden verliehen worden.

Eine anerkannterthe Leistung bot die Gödaer Feuerwehr bei dem großen Brande in Bauzen. Da die Bepannung der Spritze zu lange auf sich warten ließ, machten sich sieben Mann mit ihrem Hauptmann, Herrn H. Eigner, auf den Weg, die Spritze voranzuschleppen. Vom Geschirre konnte dieselbe nicht mehr eingeholt werden, sodaß sie, nachdem drei Mann wegen Ermattung von der anstrengenden Arbeit ablassen mußten, schließlich von vier Mann unter Beihilfe eines Schutzmannes zur Brandstelle gebracht wurde. Die Bedeutung der That wird aber erst dann verständlich, wenn man die Straße kennt, auf der die Spritze transportirt ward. Der Weg nach Bauzen führt bald hinter Göda über den Bloaschüßer Berg, d. h. er hat eine 500 Meter lange Steigung von 1:15, dann weiter über hügeliges Terrain und in Bauzen selbst den ziemlich langen und steilen Drei-Bindenberg hinan. Der ganze Weg beträgt 9 Kilometer und wurde in 45 Minuten zurückgelegt. Die Spritze trat als zweite beim Feuer in Thätigkeit, sodaß sie die zweite Prämie erhielt.

Dresden, 15. Februar. Das heute Vormittag im Residenzschlosse zu Dresden ausgeleete Bulletin giebt erfreulicherweise den Beweis, daß die Besserung im Befinden Sr. Majestät des Königs weitere Fortschritte macht. Wir fügen hieran noch die aus Berlin vorliegende Mittheilung, daß die Erkrankung des Königs am Kaiserhofe eine ganz besondere Theilnahme hervorrief, wie sie bei den langjährigen besondern innigen Beziehungen zwischen den beiden Höfen Berlin und Dresden erklärlich ist. Der Kaiser hat während der gefährlichen Tage fortwährend telegraphische Nachrichten erhalten.

Dresden. Gegen den 26 Jahre alten Premier-Lieutenant Harry Nebius erläßt das Kommando des 1. sächsischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12 einen Steckbrief. Lieutenant Nebius hat sich aus seiner Wohnung in Berlin entfernt, ohne bisher zur Truppe zurückgekehrt zu sein, er ist daher der Desertion dringend verdächtig.

Während im Jahre 1864, in welchem bei der königlichen Altersrentenbank in Dresden (Landhausstraße 16) die ersten Renten zur Zahlung gelangten, der Betrag der gezahlten Renten sich auf 16 Tblr. 6 Ngr. 6 Pf. = 48 Mk. 66 Pf. belief, hat sich im Jahre 1893 der Betrag der gezahlten Renten auf 1416 190 Mk. 72 Pf. beziffert. Im Ganzen sind in diesem 30jährigen Zeitraume in 101 126 Raten 9 322 297 Mk. 48 Pf. ausgezahlt worden, wovon 93 057 Stück mit 9 183 799 Mk. 43 Pf. auf Altersrenten und 8 069 Stück mit 138 498 Mk. 05 Pf. auf Zeitrenten entfielen.

In dem bekannten Prozeß der beiden Redacteurs Dr. Liman und Dr. Lohan wegen gegenseitiger öffentlicher Beleidigung wurde heute das Urtheil verkündet. Hiernach erfolgte die Verurtheilung Dr. Liman's zu einer Geldstrafe von 250 Mk. ev. 50 Tagen Gefängniß und Tragung eines Dritttheils der Gerichtskosten; Dr. Lohan wurde zu 300 Mk. Geldstrafe ev. 60 Tagen Gefängniß belegt und hat zwei Drittel der Kosten zu tragen. Den Parteien wurde auch die Befugniß zugesprochen, den Urtheilstenor in den „Dresdn. Nachr.“ bez. der „Deutschen Wacht“ zu veröffentlichen. Bei dem Strafmaß fiel der Bildungsgrad der Beklagten und Widerkläger und betreffs des Dr. Lohan der Umstand ins Gewicht, daß derselbe zunächst seinen Gegner angegriffen habe. Für erwiesen wurde angenommen, daß dem Dr. Liman seine jüdische Abstammung bekannt gewesen sei.

Eine Dresdner Gesellschaft beabsichtigt, eine Straßenbahn mit Motorenbetrieb vom Centralbahnhof in Dresden über Lößnitz-Bölsnis-Gorbitz-Refelsdorf nach Wildstruß zu legen und hat bereits Conzession nachgesucht.

Müggeln. Der am Montag hier tobende Sturm, welcher während der Mittagszeit am stärksten zu nennen war, hat auch in unserem Orte mannigfachen Schaden an Gebäuden verursacht. Unter Anderem wurde im Friedrich'schen Grundstück „Zur alten Posthalterei“ das Dach eines Schuppens derart in den Hof geschleudert, daß die Balken noch die Parterrefenster des gegenüberliegenden Wohngebäudes zertrümmerten und das hölzerne Vorhaus demolirten. Auch im benachbarten Meußlitz wurde ein Haus seines Daches beraubt, während in Magen das Dach eines Seitengebäudes des Ritterguts und in Lochwitz das Dach der ehemaligen Papierfabrik sammt Sparrenwerk abgedeckt und ein gut Stück fortgeführt wurde. Ferner ist am Vormittag die 40 Meter hohe Esse der Weesener Papierfabrik ein Opfer des Orkans geworden. Mit furchtbarem Getöse stürzte sie in der Richtung nach der Müggeln und dem Promenadenwege nieder. Von einer Seite des Fabrikgebäudes riß sie einen Anbau und einen Theil des Eckzimmers weg, in welchem sich Papiermaculatur befand, die der Sturm sofort nach allen Richtungen trug und die Bäume mit den buntesten Farben schmückte. Ein Wunder ist's wirklich zu nennen, daß dieser Eiseneinsturz kein Menschenleben gefordert hat. — Ein weiterer derartiger Einsturz wird aus Reich berichtet, woselbst der Schornstein der Dampfziegelei von Fering, einer der größten der Umgebung von Dresden, mit gleichzeitiger Zertrümmerung der unten stehenden Gebäude dem Orkan zum Opfer fiel.

Am Sonntag verstarb im Zuchthause zu Waldheim der Raubmörder Künshner, der am 2. November 1865 den Kaufmann Markert in dessen Geschäftszokal, Ecke der Nicolai- und Grimmaischen Straße in Leipzig erschlug. Sein Leichnam wurde der Leipziger Anatomie zugeführt. Künshner, der sich noch im Zuchthause als ein überaus gefährlicher und verbrecherischer Mensch erwies, indem er auf den Direktor des Gefängnisses und noch eine andre Person Mordversuche ausführte, hat, nachdem ihn der verstorbene König Johann bei Gelegenheit seines nach dem Friedensschluß mit der preußischen Krone stattgefundenen Besuches am Königshof in Berlin zu lebenslänglicher Einsperrung begnadigte, mehr als 28 Jahre im Zuchthause zu Waldheim zugebracht.

Ein betrübender Unfall ereignete sich in der Familie des Pastors Helbig in Pischorlau bei Neustädte. Der Haushund desselben verfiel plötzlich in Tollwuth und biß den ahnungslosen Herrn und dessen vierjährigen Sohn in das Bein, bezw. den Fuß. Die energischsten ärztlichen Gegenmaßregeln werden angewendet. Hoffentlich haben dieselben den erwarteten Erfolg.

Eine interessante Jagd fand am 14. Februar in den Mittagsstunden auf Oberschönaer Feldflur bei Freiberg statt. Der 2 1/2-jährige Bulle des Gutsbesizers H. A. war in einer Anwandlung von Freiheitsdrang aus dem Hofe entflohen und in die Felder gelaufen und setzte allen Bemühungen, ihn zur Rückkehr zu bewegen, den hartnäckigsten Widerstand entgegen, so daß man schließlich nach jagdkundigen Herren des Ortes senden mußte. Die Mittergutsjäger Hörmann und Klöpfer-Linda, sowie Bäckmeister Fleischer erlegten endlich den Ausreißer mit einigen wohlgezielten Schüssen und machten so der aufregenden Jagd ein Ende.

Fünf Kohlenwerke des Zwickauer Reviers haben in ihren Gruben elektrische Beleuchtung eingeführt. In zwei Werken wird sogar zur Sprengarbeit die elektrische Kraft verwendet.

Einem Viehhändler in Meerane ward insofern eine Ueberraschung zu Theil, als ein Transport Rinder, welcher schon einige Tage früher erwartet war, in sehr vernachlässigtem Zustande dort eintraf, indem die Thiere auffällig abgemagert waren. Der Grund lag darin, daß die Firma als Ort des Empfängers Meran in Tyrol, anstatt Meerane in Sachsen, angegeben hatte. Auf diese Weise haben die Rinder eine lange Bahnfahrt machen müssen, für welche der Futtermaterial nicht hinreichte. Natürlich hat der Empfänger auf Schadenersatz Anspruch erhoben resp. der unvorsichtigen Firma die Waare zur Verfügung gestellt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Am 14. Februar früh empfing Se. Majestät der Kaiser zunächst zu einer kurzen Besprechung den Chef des Civil-Cabinet's Wirklichen Geheimen Rath Dr. v. Lucanus, begab sich sodann in das Palais des Reichskanzlers Grafen Caprivi, hörte daselbst den Vortrag und empfing, nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, den bairischen Gesandten am Berliner Hofe Grafen von Lerchenfeld-Röfering. Anschließend daran arbeitete der Monarch längere Zeit mit dem Chef des Militär-Cabinet's, General v. Hahnke. Abends 7 Uhr wohnte der Kaiser dem Diner beim Präsidenten des königlichen Staatsministeriums bei.

Der Besuch des Kaisers beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh soll nunmehr für nächsten Montag zu erwarten sein.

Die gewaltige Bewegung, die seit dem Bekanntwerden des vereinbarten russischen Zolltarifs zuweilen in den Handlungsgängen des Reichstages herrscht, giebt einen deutlichen Vorgeschmack von den heißen, leidenschaftlichen Kämpfen, die um diese Angelegenheit bevorstehen. Gegenwärtig handelt es sich allerdings in erster Linie um den Antrag des Abgeordneten von Kardorff, betreffend die Einführung von Getreidezollzuschlägen gegenüber Staaten mit Papierwährung oder einem Disagio auf Gold. Die Urheber dieses Antrages haben den begreiflichen Wunsch, ihn möglichst bald zur Berathung zu bringen. Die Gegner bieten aber alles auf, um dies zu hintertreiben. Sie verbreiten zu diesem Zwecke die falsche Auffassung, daß es sich hierbei bereits um eine Entscheidung über das Schicksal des russischen Handelsvertrages selbst handelt, was ganz unbegründet ist.

Der Handelsvertrag mit Rußland ist am Sonnabend im Reichskanzleramt von dem Reichskanzler Grafen von Caprivi und dem Gesandten Freiherrn von Thielmann einerseits, und von dem russischen Botschafter Grafen Schuwalow und dem Wirkl. Staatsrath Timirjasew andererseits unterzeichnet worden.

Die von den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft wegen Stellungnahme zum deutsch-russischen Vertrage einberufene Versammlung nahm einstimmig eine Resolution an, worin betont wird: die erwirkten Zollermäßigungen und Erleichterungen eröffnen der deutschen Industrie und dem deutschen Handel die Gelegenheit, den theilweise verlorenen Absatz auf dem russischen Marke wiederzugewinnen und zu erweitern, ohne die berechtigten Interessen der Landwirtschaft zu schädigen. Die Versammlung ersucht deshalb den Reichstag, dem Handelsvertrag zuzustimmen.

Die Einladungen zur Theilnahme an einer Untersuchung, auf welchem Wege eine Hebung des Silberwerthes zu ermöglichen sei, sind nunmehr abgegangen. Der Untersuchungsausschuß soll, abgesehen vom Vorsitzenden, aus 16 Mitgliedern bestehen; je 4 gehören zu ausgesprochenen Freunden einerseits der Gold- und andererseits der Doppelwährung, die übrigen 8 Mitglieder haben keine solche ausgesprochene grundsätzliche Haltung. Unter den Mitgliedern der Kommission befinden sich Dr. Bamberger, v. Kardorff und Graf Mirbach.

Das Heldennädchen von Kamerun, die Diakonissin Margarethe Leue, welche im dichtesten Angelnregen der (Fortsetzung in der Beilage.)

Beilage zu Nr. 14 des Pulsnitzer Amts- und Wochenblattes.

Sonnabend, den 17. Februar 1894.

Verantwortlicher Redacteur Gustav Häberlein in Pulsnitz. — Druck und Verlag von C. P. Förster's Erben in Pulsnitz.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

meutenden Dahomeer Verwundete pflegte und mit dem Revolver in der Hand sich äußerst tapfer zeigte, ist aus Potsdam gebürtig, wofolbst ihre Mutter als Wittve lebt. Die Energie der Schwester Margarethe erregt allenthalben Bewunderung, umsomehr, als dieselbe eine schwächliche kleine Person ist, die etwas lahmt.

Aus allen Richtungen kommen Nachrichten über die großen Verheerungen, welche der seit Sonnabend wüthende Sturm angerichtet hat. In Stettin stürzte sogar ein Thurm ein und zwar der in Herbst neuerbaute 120 Meter hohe Thurm der Jacobkirche und zerstörte dabei den zweiten kleinen Kirchturm. Menschenleben sind dabei nicht zu beklagen. Die Telephon-Verbindung Hamburg mit Berlin, Kiel, Lübeck etc. wurde gänzlich unterbrochen. Weiter ist Mecklenburg sehr stark betroffen worden und Nachrichten über zahlreiche See- und Hafen-Unfälle gehen ein. Weitere Berichte kommen aus Oesterreich und fast allen Staaten Europa's. — Auch in Neubrandenburg wurde am 12. ein Thurm und zwar der der Johannisikirche welcher erst neu erbaut ist, bis zur Höhe des Kirchdaches herabgestürzt. — In Adamsdorf bei Penzlin wurde eine Scheune, in der Schulkinder vor dem Unwetter Schutz suchten, vom Sturm umgerissen. Die Kinder wurden unter den Trümmern begraben. Fünf von den Kindern sind todt, zwei schwer, die übrigen leicht verletzt. Die Kinder stehen im Alter von 10 bis 14 Jahren.

Bei zwei Compagnien des in Bamberg garnisonirenden 5. bairischen Infanterie-Regiments ist ein Theil der Mannschaften dieser Tage plötzlich unter Vergiftungs-Symptomen erkrankt. Es hat sich bei der Untersuchung herausgestellt, daß fraglicher Giftstoff Grünspan war, der sich unter Salat befand. In unbegreiflichem Leichtsinne hatte man den Salat angemacht und längere Zeit in kupfernen Gefäßen stehen lassen. Außer Erbrechen sollen sich bis jetzt keine ernstern Krankheitserscheinungen gezeigt haben.

Frankreich. In Paris hat am Montag Abend 9 Uhr wieder ein Dynamitattentat stattgefunden und zwar schleuderte ein junger Mann eine Bombe in ein Kaffeehaus. Er wurde auf der Flucht gefaßt, nachdem er sechs Revolvergeschosse abgefeuert und drei Schußwunden lebensgefährlich, verwundet hatte. Im Café wurde fast Alles runtert und 24 Personen sind verletzt. Alles ist in Paris aufgeregter und alle gut gisanten Blätter betonen die Nothwendigkeit unbarmherzigen Vorgehens gegen die Anarchisten.

Ein sehr ernst gemeintes Dynamit-Attentat wurde in der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag in dem Chatelet bei Charleroi verübt. Auf die Fensterbank eines Hauses in der Rue de Couillet wurde dort um 2 Uhr Nachts eine Dynamitpatrone oder auch, wie manche glauben, eine ganze C. A. K. Patrone von Dynamitpatronen niedergelegt und zur Entzündung gebracht. Die durch die Explosion verursachte Erschütterung war eine so gewaltige, daß keine Fensterrheibe im Hause ganz blieb und daß die Vorderreihe desselben jeden Augenblick einzustürzen droht. Wahrscheinlich wird man das ganze Gebäude niederreißen müssen. Von den Hausbewohnern wurde keiner verletzt, doch liegen mehrere derselben infolge des Schreckens krank darnieder. Der Urheber des Attentats ist bis dahin unentdeckt geblieben.

Türkei. Die Cholera ist wieder in Konstantinopel aufgetreten; amtlich sind vom Montag bis zum Freitag der vergangenen Woche 42 Krankheitsfälle festgestellt worden, doch dürfte die faktische Piffer weit höher sein.

Amerika. Die Stadt Chicago leidet jetzt nach dem „Washington Star“ entsetzlich unter den üblen Nachwehen der Weltausstellung. 175000 Menschen liegen auf der Straße. Darunter befinden sich alle Klassen. Leute mit Lackstiefeln und Cylinder, müssen als gemeine Arbeiter an den Abzugskanälen arbeiten, nur um ihr Leben zu fristen. Die Zahl der Verbrechen wächst natürlich in Chicago gewaltig. Wer etwas besitzt, geht Nachts in etwas unsicheren Gegenden nicht auf dem Fußsteig, sondern in der Mitte der Straße mit einem Revolver in der rechten Rocktasche. Tausende machen es so. Die städtischen Behörden treiben die Arbeitslosen aus der Stadt, mag aus ihnen werden, was da wolle.

Bermischtes.

* Ein eigenthümlicher Fall von Blutvergiftung ereignete sich in München. In der vorigen Woche zündete ein junger Offizier seine Cigarre mit einem Bündhölzchen an, wobei ihm ein Funke auf das linke Handgelenk flog, was er jedoch nicht weiter beachtete. Am nächsten Tage jedoch stellten sich Schmerzen ein, die sich am dritten Tage über den Oberarm verbreiteten; am vierten Tage verbreiteten sie sich über die Achsel und das Gesicht und der Bedauernswerthe erblindete auf dem linken Auge. Am fünften Tage erblindete er auch auf dem rechten Auge und am sechsten Tage verschied er nach unsäglichem Schmerz.

* In der Hohenzollernstraße in Kassel erregte neulich ein eigenthümlicher Verfall großes Aufsehen. Ein dortiger Kaufmann, Inhaber eines Wappwaaren-, Schnittwaaren- etc. Geschäftes, wurde von der fixen Idee befallen, er habe das große Loos gewonnen. Er stellte sich nun in die Haus Thür und beschenkte die Vorübergehenden, lud sie auch ein, näher zu kommen und Waaren umsonst einzukaufen, da er plötzlich unbändig reich geworden sei. Manche Frau folgte dieser Einladung und fauchte ordentlich ein, auch viele Soldaten, die zu der nahegelegenen Kaserne wollten, und auf die es der Kaufmann ganz besonders abgesehen

hatte, machten Einkäufe; sie erhielten nicht nur die Waaren umsonst, sondern jeder noch einen Thaler baar dazu. Einzelne sollen sogar Goldstücke geschenkt bekommen haben. Dann trat der Kaufmann auf die Straße hinaus und warf Geld um sich, Silber und Gold in größeren Beträgen, so daß ein förmlicher Menschenauflauf entstand. Das zog natürlich die armen Leute massenhaft an, soaar von jenseits der Fulda eilten sie herbei, so rasch hatte sich das Gerücht von dem Goldmenschen verbreitet. Aber es dauerte nicht lange, so stellte es sich heraus, daß der Kaufmann geistesgestört sei, und die Polizei mußte einschreiten.

Die Ruhe des Menschen.

Nachdruck verboten.

Ruhe ist Rast oder Unthätigkeit eines Theiles des Organismus, während deren die Abnutzung durch vorhergehende Arbeit wieder ersetzt wird; aber diese Ruhe gilt nur für einen Theil des menschlichen Körpers, denn der ganze findet während des Lebens nie Ruhe. Von dem Augenblick an, wo das erste Blutkörperchen seinen Weg durch die Gefäße macht, bis zu jenem, wo mit dem letzten Seufzer das irdische Dasein seinen Abschluß findet, giebt es so etwas nicht, wie vollständige Ruhe!

Die menschlichen Wesen sind so angelegt, daß sie nicht ihre sämtlichen Fähigkeiten zugleich ausüben können; sie müssen stets einen Theil der Mäder des Betriebes außer Thätigkeit setzen, um ihnen Zeit zu lassen, sich abzukühlen und geschmiert zu werden, während der andere Theil der Maschine arbeitet. Selbst während des Schlafes, der der vollständigen Ruhe des menschlichen Organismus am nächsten kommt, sind Theile des letzteren in harter Arbeit begriffen; denn während das Gehirn sozusagen vollkommener Ruhe pflegt, die Sinne verschlossen und die Muskeln schlaff sind, befinden sich ungezählte Tausende geschäftiger Arbeiter in Thätigkeit, das ganze Getriebe einzuölen, hier und dort einen abgenutzten Zahn im Räderwerk zu ersetzen, den Staub und die Abnutzungsprodukte zu entfernen, welche die Reibung der Maschinerie, dieser großen Werkstätte von Gedanken, Worten und Thaten, erzeugt hat. Sobald die Tagarbeiter aufhören, gehen die Nachtarbeiter in Dienst, und einzelne der geschicktesten sind beschäftigt, während des Schlafes die Gewebe auszubessern.

Die Arbeit, welche wir bei Tage mit Kopf und Händen verrichten, wird uns als solche anzurechnet; aber jene, die während unserer Rast im Schlafe vollbracht wird, ist nicht wahrnehmbar und wird daher von den meisten Menschen gewöhnlich nicht beachtet, obgleich sie von großer Wichtigkeit ist. Wir sind so veranlagt, daß die normale, gesundheitsgemäße Ausübung unserer Fähigkeiten uns Vergnügen macht, bedenken aber selten oder wissen oft nicht, daß dieser normale Zustand nur bloß greifen kann, wenn der Anspruchnahme der Fähigkeiten die entsprechende Ruhe vorausgegangen ist.

Es macht uns Freude zu essen, wenn wir hungrig zu rasten, wenn wir müde sind, zu promeniren, wenn der Kopf frisch und klar ist. — Kurz, irgend etwas zu thun, wenn wir infolge vorhergehender Ruhe vollkommen hierzu ausgeleert sind, ist uns angenehm, und zwar gilt dieses nicht allein von Kopf- und Handarbeit, sondern auch von der Thätigkeit des Gemüths und der Gefühle. Kommt Mißgeschick über uns, so werden die Gefühle verletzt, aber Linderung, Erleichterung finden sie in der Klage, ebenso wie Sorge und Seelenschmerz durch Thränen abgewaschen werden; die Natur hat dafür gesorgt, daß in der Klage und in den Thränen das Gemüth wieder die ihm nöthige Ruhe finde.

Ein gesundes Nervensystem kann einen gelegentlichen Ausbruch des Zornes oder Awallens, selbst wenn leidenschaftliche Gemüthsaufrregung damit verbunden ist, ganz wohl vertragen, wenn dem durch Sturm aufgewühlten Gemüth Windstille folgt, dem aufgeregten erhitzten Temperament Zeit zum Abkühlen gelassen wird; aber die fortwährende Aufregung und Wühlkimmung ohne Pausen oder Ruhe ist's, welche abnutzt und verderblich ist. Das Naturgesetz der Harmonie zwischen Arbeit und Ruhe, wenn vollkommen beobachtet, erhält nicht nur die geistige und körperliche Energie, sondern vermehrt sie.

Alle intelligenten Leute kennen diese Thatsache, aber wenige beachten solche in ihrem Verhalten. Wenn man die Muskeln des Armes übt, bis sie ermüdet sind, und sie alsdann ausruhen läßt, um später den nämlichen Vorgang zu wiederholen, so werden sie stärker und dicker; bei fortwährender Uebung ohne Ruhe aber findet das Gegentheil statt, — sie erschaffen. Und ebenso ist's mit dem Gehirn, welches nur durch gut geregelte, abwechselnde Uebung und Ruhe gut conservirt und gekräftigt wird.

Wir wollen nun noch die verschiedenen Arten der Ruhe ein wenig ins Auge fassen.

Die unter allen Modalitäten der Ruhe wichtigste und vollkommenste ist jedenfalls der Natur hnullischer Sendbote — der erquickende Schlaf! Von allen Arten der Ruhe ist diese die vollständigste und wichtigste. Die dem Schlafe gewidmete Zeit sollte weniger nach Stunden als nach dem Bedürfnisse des Individuums geregelt sein. Franklin — wenn wir nicht irren, war es, welcher sagte, daß ein Weib 6, ein Mann 7 und ein Kind 8 Stunden Schlaf brauchten, worauf ein kleines Mädchen, als es dies erwähnen hörte, sehr wüthig bemerkte, daß sie es mit dem Antheil des Mannes halte. Während wir zugeben, daß manche zu viel schlafen, müssen wir andererseits betonen, daß der Mehrzahl der Menschen weniger Schlaf zuteil wird, als sie brauchen. Der Schlaf sollte mit großer Regelmäßigkeit gepflegt und frei von aller Störung sein;

schlaflose Nächte sind oft das Resultat des zu raschen Uebergangs von aufregender Thätigkeit zur Ruhe.

Bevor man schlafen geht, soll bereits eine hinreichende Pause der Ruhe von Arbeit vorausgegangen sein. Auch der Hunger vertreibt den Schlaf, weshalb es eben geboten ist, nicht mit hungrigem Magen zu Bette zu gehen, aber nöthigenfalls nur etwas leicht Verdauliches zu genießen, was häufig einen gesunden Schlaf noch unterstützt. Außer der Nachtruhe ist vortheilhaft, auch nach Mittag sich ein kurzes Schläpfchen zu gönnen. Solches theilt die Arbeitszeit, stärkt das Nervensystem und setzt uns in Stand, die hierauf verwandte Zeit mehr als doppelt wieder einzubringen. Dabei sollte man sich jedoch vor zu langer Ausdehnung dieses Nachmittagschläpfchens hüten, da solches leicht eine unangenehme Erschlaffung zur Folge hat. Ueber diese Nachmittagsruhe sind zwar die Ansichten getheilt, denn viele halten sie für nachtheilig; daß solche aber für die Meisten naturgemäß und gesund ist, unterliegt gar keinem Zweifel, denn die tägliche Erfahrung spricht dafür.

Aber auch selbst bei ungenügender Nachtruhe kann manches vollbracht werden, wenn man die Gelegenheit zur Ruhe nach der Arbeitszeit bei Tage nur immer benutzt; denn das große Prinzip, welches der täglichen Ruhe zugrunde liegt, ist das, daß ein Theil des Organismus der Ausspannung genieße, während der andere Dienst thut. Sobald die Muskeln durch mechanische Arbeit, die das Hirn nur wenig in Anspruch nimmt, müde und abgESPAMT sind, so halte man inne und stelle das Gehirn in Dienst. Der Arbeiter kann lesen, denken und sprechen, während seine müden Glieder ausruhen. Sein Hirn braucht nicht unthätig zu sein, weil der Hammer oder Meißel seiner müden Hand entfallen ist. Andererseits kann Jemand mit seinen Händen arbeiten, wenn der Kopf müde ist. Der Buchhalter, dessen Kopf um 5 Uhr Nachmittags durch Geschäftsvorfälle und Zahlen emüdet ist, kann Abends singen, spielen, tanzen, im Garten graben, und was er sonst noch will, — alles wird er mit Leichtigkeit vollbringen, so lange sein Kopf der nöthigen Ruhe genießt.

Eine andere, wichtige Art der Ruhe ist die, wenn man mit den Beschäftigungen abwechselte. Der gewandte Goldschläger nimmt, wenn ein Arm erschöpft, den Hammer in die Hand des anderen, und so kann auch derjenige, welcher Gedanken aus seinem Hirne hämmert, eine Kategorie geistiger Funktionen üben, während die anderen der Ruhe pflegen.

Aus der Chronik von Großnaundorf.

8. Die Ausstattung der Kirche.

Die jetzigen schönen Glocken in g h wurden 1852 angeschafft, und am 6. April aufgezogen und feierlich geweiht. Das neue Geläute mußte beschafft werden, weil der großen Kälte wegen am Osttage, den 21. November 1851 die große Glocke beim 2. Einlaufen zerbrach. Die neuen Glocken sind gegossen in Kleinwelska vom Glockengießer Grubl und ist davon die mittlere in London 1850 präparirt.

Auf der großen Glocke ist Luthers Bild und die Inschrift:
So oft ich rufe, höre mich:
Ich wecke, Stärke, tröste Dich.
Bist hoffend auf und warte nicht,
Denn Gott ist Deine Zuversicht.
Auf der mittleren Glocke ist das Crucifix und die Inschrift:
„Kommet vor den Herrn und betet ihn an im heiligen Schmuß.“
Auf der kleinen Glocke ist Melanchthons Bild und die Inschrift:
Die Kindlein lad ich
Zum Himmelreich,
Die Sünder mahnt ich:
Bereitet Euch!
Um Tote Hag ich:
Der Herr mit Euch.

Die große Glocke wiegt 11 Centner 22 $\frac{1}{2}$ Pfund, die mittlere 5 Centner 86 $\frac{1}{2}$ Pfund, die kleine 3 Centner 17 $\frac{1}{2}$ Pfund.

Die jetzige große schöne Orgel ward am 6. Juli 1851 dem Gebrauch übergeben und feierlich geweiht. Sie ward erbaut nach dem Entwurf des damaligen Kirchschultheater Schaler hier von dem trefflichen Orgelbaumeister Schreiber in Pirna. Derselbe enthält ein Pedal, zwei Manuale, 18 klingende Register und ein Glockenspiel.

Die Taufschüssel schenkte Caspar Zeidler, des Rath's und der Stadt Richter in Naun 1659 zu Ehren seines Vaters Paul Zeidler, Bürger's und Handelsmannes in Naun, der von hier aus Nr. 55 stammte. Auf ihr findet sich die Widmung und als Bilder die Jesustaufe und die vier Evangelisten: Matthäus mit dem Engel, Marcus mit dem Löwen, Lucas mit dem Stier, Johannes mit dem Adler.

Das Crucifix schenkte Pastor Schropp 1767 zu Ehren seiner frommen Ehefrau Marie Sofie geb. Börner, welche am 27. Mai 1767 gestorben war.

Die Abendmahlsgefäße wurden 1734 durch Sammlung angeschafft (weil böse Leute die früheren gestohlen hatten) und ließ diese Pastor Mehlhorn 1879 vergolden. Die silbernen schenkte Pastor Schropp 1763.

Von den drei Bekleidungen für Kanzel, Altar und Taufstein wurde die in schwarzem Sammet 1818 angeschafft (oder vielmehr gefärbt), die in blauem Tuch 1831 von der Jugend geschenkt, und die in rothem Prokat mit eingewirkten weißen Blumen nebst Altartuch schenkte 1879 Frau Pastor Mehlhorn.

Seit 1880 aber hat die Kirche viele Verschönerungen erhalten. Das Altar wurde getäfelt, aufbaumartig gestrichen und mit Bronze geziert, und darauf eine schöne Platte aus Eichenholz gelegt (ein Gesellenstück von Bernhard Zeiler). Die Kanzel und der Taufstein, früher weiß, wurde ebenso gestrichen und geziert und hinter der Kanzel wurde ein dunkelgrüner Vorhang angebracht. Der Altarplatz und die Gänge, früher in Ziegel, wurden mit Cementplatten belegt und der Taufplatz neu gebildet und gestrichen. Den Kronleuchter mit 15 Dillen und Glaskrümde schenkte 1883 die Jugend am Lutherfeste. Die Confirmanden schenkten 1881 zwei Altarvasen mit sinnreichen Altarsträußen und 1884 ein neues Kniekissen in blauem Plüsch mit weißem Besatz. Eine dankbare Familie schenkte 1893 zwei neue sinnreiche Altarsträuße. Der Altarteppich wurde 1881 beschafft. Auf der niederen südlichen Empore wurden Lehnbänke angebracht und die Kirchthüren grün gestrichen und mit Bronze geziert. Unsere Kirche wird immer schöner. Forts. folgt.



Sinn- und Denkprüche.

Von dem Ufer einer See
Krochen annoch Abends späte
Eine Wassermaus und Kröte
An den Bergen in die Höh',
Aber mitten in dem Wandern
Kollt die eine mit der andern
Blühlich in den See herab,
Und wie sehr die Kröte runge
Und den Leib zu schwimmen zwunge,
Fand sie doch allhier ihr Grab.
Also ging's der armen Kröte.
Ihr Gefell die Wassermaus,
Machte sich nicht viel daraus;
Sie treibt ihr Gewerbe in Flüssen,
Wenn es auf der Erde ruht.
Also, sag' ich, ist es gut,
Mehr als eine Kunst zu wissen.

Richtwer.

Die größte Auswahl in **Regenmänteln, Umhängen, Jaquetts und Andernänteln** in guten modernen Stoffen und den neuesten Schnitten findet man zu sehr billigen Preisen im Geschäft von **August Rammer** in **Pulsnitz**,

Zu Ostern oder 1. April d. J. wird in ein Erbgericht hiesiger Gegend ein **starkes Mädchen** vom Lande, welches Ostern die Schule verläßt, gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

50 Ctr. Hafer-Stroh

(Flegeldrusch), sowie sehr gute **Senftenberger Speisekartoffeln** verkauft **Paul Müller**, Schießgasse.

Junge Kanarienvögel

find zu billigem Preise zu verkaufen bei **Weißbach, Max Mütze**, Bäcker.

Richters Anker-Pain-Expeller

sei hierdurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen usw. leidenden Personen in empfehlende Erinnerung gebracht. Der echte Pain-Expeller ist seit 25 Jahren als zuverlässigste Schmerzmittel in der Welt allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche erlaubt auch Unbemittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Hausmittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterschoben zu erhalten, nach der Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Vorrätig in den meisten Apotheken.



Porzellan-Service zu Silber- und anderen Hochzeiten, **Hohl-Glas, Steingut, Tafelglas, Spiegel- u. Bilderleisten, Diamante** für jedes Glas empfiehlt **Clemens Bauer**, Schloßstraße.

Visitenkarten liefert schnell, sauber und billigst die **Buchdruckerei d. Bl.**



Haben Sie Sommersprossen? Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie **Bergmann's Sulfenmilch-Seife** (mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) von **Bergmann & Co. in Dresden**. à Et. 50 Pf. bei Apoth. Dr. Pleißner.

Geschlechtsleiden, aller Art männl. u. weibl., alt. bart. Ausschläge, Syphilis, Krebs, alle Flechten u. Geschwüre, Hämorrhoiden, Pollution, Manneschwäche, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Uterusleiden u. and. Bluts- u. Organstörungen heilt ohne Stimmittel sensationell mit groß. Erfolg. Kurswärt. briefl. Viele Heilerfolge und Dankschreiben aus allen Gegenden.
F. H. Arnold, Chemnitz, Mathesstr. 52.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mt. 1.35 bis 5.85 p. W. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe v. 75 Pf. bis Mt. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) **Porto- und steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend.
G. Hennebergs' Seiden-Fabrik (k. k. Hof.), Zürich.

Gingefandt.

Lungenentzündung und andere gefährliche Krankheiten sind oftmals die Folge vernachlässigter Erkältung. Es sollte deshalb in jedem Hause der als ableitende und schmerzlindeude Einreibung bekannte **Anker-Pain-Expeller** vorrätig gehalten werden; umso mehr, als das Mittel billig ist (50 Pf. die Flasche.)

Litteratur.

Gewerblicher Schutz. Seitens des Deutschen Buchdrucker-Vereins ist dieser Tage die erste Nummer der „**Vertraulichen Mittheilungen**“ zur Ausgabe gelangt. In diesen „**Mittheilungen**“ werden diejenigen genannt, welche ihren Verbindlichkeiten gegen Vereinsmitglieder nicht nachkommen. Auch die Firmen werden namhaft gemacht.

welche von einem zum andern laufend, die Preise drücken. Daß es von beiden Kategorien sehr viele giebt, das beweist die erste Nummer. Hoffentlich gelingt es dem Verein, die Zahl dieser gegen das Gewerbe Sündigenden recht erheblich zu verringern.

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 17. Februar, Mittags 1 Uhr Betstunde, Diac. Schulze.
Sonntag, Dom. Reminiscere. 1/9 Uhr Beichte, Oberpfarrer Prof. Kanig; 9 Uhr Predigt (Hebr. 12, 1-6), Oberpf. Prof. Kanig; 5 Uhr Fastenpredigt (Mark. 14, 27-31), Diac. Schulze; 1/8 Uhr Jünglings- und Männerverein, Diac. Schulze.
Mittwoch, den 21. Febr., Bußtag. 1/9 Uhr Beichte, Diac. Schulze; 9 Uhr Predigt (II. Corinth. 7, 10), Oberpf. Prof. Kanig; 1/2 Uhr Predigt (Psalm 32, 1-9), Diac. Schulze; 5 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl, Oberpf. Prof. Kanig.
(An diesem Tage wird an den Kirchthüren eine Collette für die Zwecke der inneren Mission gesammelt werden.)

Radeberger höh. Privatschule

(Progymnasium und höhere Töcherschule)
Anmeldungen für das neue Schuljahr erbitet baldigst
Prospecte gratis!
G. Zehme, Institutsdirector.

Mariazeller Magen-Tropfen

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.**

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlicher Athem, Bildung saurer Aufstöße, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Stuhl und Erbrechen, Magenkrampf, Festsitzigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Hämorrh., Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Genesenen bezeugen. Preis à Flasche (sammt Gebrauchsanweisung) 50 Pf., Doppelflasche Mt. 1.00. Central-Berand durch Apotheker Carl Bröde, Reichenbach (Schwarzw.).

Man kauft die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in
Pulsnitz: Rgl. S. priv. Löwen-Apothek; Citra: Apothek. W. H. 3. Mich.



Alles Zerbrochene Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet **Blütz-Stauffer-Ritt.**
Gläser zu 30 u. 50 Pf. bei **Alwin Endler, Felix Serberg**, Mohrendrogerie.

Briquetts, beste Qualität, empfiehlt **Aug. Ritsche**, Bahnhof Pulsnitz.

Germania Pomade

An Wirkung unübertroffen.
Kahlkopf! O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie sich nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauch: Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier“ auf jeder Flasche steht, da ich nur für diese Fabrikant garantiren kann.
Kahlkopf! Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?
Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Offizin, Berlin, Bernburgerstr. 6.
Zu haben bei **Fr. Miek, Pulsnitz.**



Schnupftabake, saure Carotte, Doppelmops, Essiger, Cardinal etc. empfiehlt **Gustav Häberlein.**

Für Rettung von Trunksucht versend. Anweisung nach 17 jähriger approbirter Methode zur sofortigen radicalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufskörnung, unter Garantie. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „**Privatanstalt Villa Christina** bei Säckingen, Baden.“

Zahlungsbefehle empfiehlt die Buchdruckerei dieses Blattes.
Schönes, kiefernes Scheitholz verkauft in Metern, sowie gespalten in Körben zu billigsten Preisen.
Pulsnitz, Dhornerstr. August Gräfe.
Wein- und Speisenkarten empfiehlt die Buchdruckerei d. Bl.

Sie husten nicht mehr bei Gebrauch von **Kaiser's Brust-Caramellen**, wohl schmeckend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Brust- u. Lungenkatarrh.
Echt in Pack. à 25 Pf. bei **Gust. Häberlein.**

Wäsche wird gut, schnell und billig gestickt, sowie jede vorkommende weibliche Handarbeit gefertigt von **Frau Weber**, Ramenzerstr. No. 207, 1 Et.

Probieren Sie es bei **Zahnschmerzen** mit „**Dentila**“. Dasselbe wirkt geradezu wunderbar und ist vollkommen unschädlich. Allein erhältlich per St. 50 Pf. in Pulsnitz bei Apotheker **Dr. W. Pleißner.**

Mildeste Veilchen-Rosen-Honig-Seife überaus mild und sehr aromatisch, empfiehlt in Packeten enth. 3 St. 40 Pf. Apotheker **Dr. Pleißner.**

Russisch Brod, feinstes Theegebäck und besten **entöhlten Cacao** v. **Rich. Selbmann, Dresden.** **Niederlagen** durch Plakate kenntlich.

Dankagung. Seit längerer Zeit litt ich an einem Magenübel. Der Appetit, sowie auch meine Körperkräfte nahmen von Tag zu Tag mehr ab. Ein fortwährendes Völlein, ein dumpfes Druckgefühl konnte ich trotz ärztlicher Hilfe nicht beseitigen und wandte ich mich deshalb an den **homöopathischen Arzt, Herrn Dr. med. Volbeding** in **Düsseldorf, Königsallee 6**, der mich in wenigen Wochen heilte.
Grabow a./D.
Reinhold Preker.

Dank.

Meine Frau litt längere Zeit an einem Magenübel, das sich durch Erbrechen nach jeder Mahlzeit kund gab. Schließlich stellte sich vollständige Appetitlosigkeit ein, was ein schnelles Zurückgehen der Körperkräfte und Abmagerung zur Folge hatte. Auf Anrathen des Herrn Apotheker **Sniff, Berlin**, brauchte dieselbe den von obengenanntem Herrn gefertigten **Catarrhalis-Kräuterhonig-Balsam**, sowie **Catarrhalis-Bastillen**, welche nach kurzer Zeit alle Uebel beseitigten und die Verdauung wieder so weit kräftigten, daß die Appetitlosigkeit vollständig gehoben ist.
Ich empfehle daher jedem ähnlich Leidenden die obenangeführten Mittel zur sicheren Heilung.
Berlin, den 24. August 1893.
Ad. Reimann.

Die **Catarrhalispräparate** der königl. preuss. Apotheke zum rothen Adler (**Kräuterhonig-Balsam** in Flaschen à Mt. 1. —, Mt. 1.75, Mt. 3.50 und **Kräuterhonigpastillen** in Schachteln à Mt. 1 und Mt. 2) sind in **Pulsnitz** in der **Löwen-apothek** zu haben.

Alte Briefmarken! kauft Postsekretär **Fuchs, Naumburg (S.)**

Glycerin, Coldcream, Lanolin, Vaseline, Salicyltalg, Lippenpomade, empfiehlt regen spröde Haut die **Mohrendrogerie, F. Herberg.**

Rauchtabake, lose und in Packeten, in großer Auswahl empfiehlt **Gustav Häberlein.**

Hubert Ullrich's Kräuter-Wein

vortrefflich wirkend bei allen Magen-, Hals- und Hämorrhoidal-leiden, bei Blutmangel u. Entkräftigung. Ein vielfach erprobtes Mittel, was Tausende von Dankschreiben beweisen.
„**Kräuterwein** ist kein Abführmittel, sondern erregt den Appetit, stärkt die Verdauungsorgane und sorgt für regelmäßige Verdauung, und für die Bildung gesunden Blutes.“
Kräuterwein ist in Flaschen (nebst Gebrauchsanweisung) à Mt. 1.75 und Mt. 1.25 zu haben in **Pulsnitz**, Apotheke, und in **Großhirsdorf, Ramenz, Bischofswerda, Neustadt, Bautzen, Stolpen, Radeburg, Radeberg, Dresden** in den Apotheken.
Auch versendet die Firma **Hub. Ullrich**, Leipzig, Weißstraße 82, drei und mehr Flaschen **Kräuterwein** zu Originalpreisen nach all. Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Theaterzug Arnsdorf-Kamenz.



In der Nacht vom 20. zum 21. d. M. wird im Anschlusse an den 11 Uhr 45 Min. Abends von Dresden-Neustadt abgehenden Personenzug Nr. 231 ein **Sonderzug** in folgendem Fahrplane verkehren:
aus Arnsdorf 12 Uhr 36 Min. Nachts,
in Kamenz 1 " 21
— Der Zug hält an allen Zwischenstationen. —



Dresden, am 13. Februar 1894.
Königliche Generaldirection der Sächsischen Staats-Eisenbahnen.
Hoffmann.

Zur Confirmation

empfehle ich mein großes neues Lager
schwarzer Cachemire,
schwarzer Crêpe,
sowie gestreifte u. gemusterte Fantasie-Stoffe,
alte Elle von 65 Pfg. an,
in enormer Auswahl und in nur reinwollenen, vorzüglichen Qualitäten.
Neuheiten in
farbigen Kleider-Stoffen
für Frühjahr und Sommer,
in bunten, glatten, geblumten u. gestreiften Stoffen.
Ferner empfehle ich
für Mädchen:

Confirmanden-Jaquettes
in den neuesten Façons, gut sitzend gearbeitet und zu besonders billigen Preisen,
Unterröcke, Corjets, Glacé- und Tricot-Handschuhe,
für Knaben:
Complete Confirmanden-Anzüge
in allen Größen, von M. 13 an,
Hüte und Mützen,
Vorhemdchen und Schlipse, Regenschirme u. s. w.
zu besonders billigen Preisen.

Ferdin. Rösen,

Grossröhrsdorf.

Auf mein reichhaltiges

Caffeelager

in diversen rein schmeckenden Sorten, als: Neilgherry, Menado, Guatemala, Java, Maracalbo, Neugranada, Campinas, superior u. fein, Guatemala-Perl, sup. Campinas-Perl etc. per Et. 105—170 S. ;
geröstete Caffeés à 140, 150, 160, 180, 200 S. ,
mache hiermit ganz besonders aufmerksam.

Gustav Häberlein.

Zur Frühjahrs-Düngung

empfehlen wir dem landw. Publikum angelegentlichst

aufgeschlossenen  **Peru-Guano**

Füllhornmarke.

DEPONIRT

Füllhornmarke.

Derselbe hat sich seit mehr als 30 Jahren bei allen Culturen auf das Vorzüglichste bewährt, wirkt sicher und nachhaltig und ergiebt dessen Anwendung eine gute Bodenrente. Man hüte sich jedoch vor den vielfach auftauchenden geringwerthigen Nachahmungen und achte daher bei Ankäufen genau auf unsere hierneben abgebildete Schutzmarke: das „Füllhorn“. Peru-Guano ist der beste Ersatz für Stalldünger, weil er diesem in der Verbindung der Pflanzennährstoffe am nächsten steht und gleich ihm die Ackerkrume verbessert, wohingegen Chili-Salpeter bei fortgesetzter Anwendung erfahrungsgemäss die Ackerkrume verschlechtert.
Hamburg, im Februar 1894.

Anglo-Continentale (vorm. Ohlendorff'sche) Guano-Werke.

Alleinige Importeure des Peru-Guano für alle Länder der Welt.
Erste Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano.

Trunksucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die **Jhrige** empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann. Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und leicht anzuwendende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. Fr. Furrer in Basen (Bern) Man adressire: „Karrer-Gallati, Spezialist, Konstanz.“

Cirkus Busch,

Dresden, Blafewikerstraße.

Täglich Abends 7 1/2 Uhr gr. brill. Vorstellung. Auftreten der vorzügl. Künstler u. Künstlerinnen. Gr. Pantomime „Ein Traum in den norwegischen Gebirgen.“
Sonntags 2 gr. Vorstell. 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.
3 1/2 Uhr zahlen Kinder auf allen Plätzen halbe Preise.

Guts-Versteigerung.

Montag, den 19. Febr. a. c., Vorm. 10 Uhr, soll das in Hauswalde Nr. 110 b schön gelegene **Halbbauergut** des am 2. Jan. d. J. verst. Karl August Koch mit 45 Scheffeln Feld und Wiege, sowie 14 Scheffeln Hochwald und mit 253,49 Steuer-Einheiten belegt, auszug- und herbergsfrei ertheilungshalber meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden. Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gegeben.
Ferner sollen

Dienstag, den 20. Februar, und den nächstfolgenden Tag,
von Vorm. 9 Uhr an,

gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden:
8 Kühe, 2 Kalben, 2 Schweine, 1 Pferd, 10 Stück Hühner, 2 Wirtschaftswagen, 1 Kutschwagen, 1 Lastschlitten, 1 Kastenschlitten, 2 Paar Ernteleitern, 1 Heckschneidemaschine, 1 Grünfutterschneidemaschine, 1 Getreidereinigungsmaschine, 2 Ackergeräthe, 1 Kutschgeschirre, 1 Schellenreläute und sämtliches Ackergeräthe, ferner 1 Kleiderschrank, 1 Kleiderlade, mehrere Bettstellen, Tische, Stühle, 1 Sopha, sowie das vorhandene Heu, Stroh, ein Haufen Streu, Rüben, Kartoffeln, eine Partie schöne Bretter und eigene Nußhölzer und noch verschiedene andere Haus- und Wirtschaftsgeräthe.

König, Ortsr.

Zur Confirmation und fürs Frühjahr

empfehle:

Schwarze Kleiderstoffe

in glatt, gestreift und gemustert, reine Wolle, Elle 55, 60, 70, 80, 90 und 100 Pfg.

Bunte Kleiderstoffe

in den neuesten Farben zu denselben Preisen in **grösster Auswahl**.
Jaquettes und Umhänge,
nur neueste Façons, billigste und beste Qualitäten,
Taschentücher, gestickt und in Seide, Handschuhe in allen Farben u. Größen,
billigst.

Otto Adler, Kamenz, Topfmarkt.

Beamenschule Lommatzsch

bereitet junge Leute (auch Militäranwärter) für die mittlere Beamtenaufbahn (Post, Eisenbahn, Justizbehörde, städtische Verwaltung, Privatsecretäre) und für das **Einjährig-Freiwilligen-Examen** gründlich und sicher vor. Bis jetzt sind bei der Post und Eisenbahn 248 Böglinge angestellt. Kursus 1 1/2, 2 resp. 3 jährig. Aufnahme 4. April. Prospect gratis durch
W. Hohn, Dir.

Das Gute bricht sich Bahn.

Dies bewährt sich bei der überall anerkannt vorzüglichen **Eisenbein-Seife** mit der Schutzmarke „Elefant“. **Eisenbein-Seife** ist die beste Seife zum Waschen der Wäsche, sowie für alle Bedürfnisse im Hause. Um sich vor den vielfach vorkommenden minderwerthigen Nachahmungen zu schützen, verlange man beim Einkauf ganz ausdrücklich die echte **Eisenbein-Seife** mit der Schutzmarke „Elefant“ von **Günther & Haussner in Chemnitz**.
In Stücken à ca. 125 Gramm nur 10 Pfennige überall zu haben.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Die mit der landwirthschaftlichen Lehranstalt verbundene **Obst- und Gartenbauerschule zu Banzen** hat zur bevorstehenden Pflanzzeit **Obstbäume** aller Art und in bester Qualität abzugeben. Preisverzeichnisse auf Verlangen gratis und franko.

DANK!

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Söhnchens

Ehrhard

sagen wir Allen für den reichen Blumenschmuck und das ehrenvolle Geleite zu seiner Ruhestätte unseren herzlichsten Dank. Auch danken wir dem Herrn Diaconus Schulze für den liebevollen Besuch und die trostreichen Worte am Grabe.

Ohorn, die tieftrauernde Familie
den 15. Februar 1894. **Louis Horn.**

Dank.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss verschied plötzlich und unerwartet unsere innig geliebte, herzensgute Tochter, Mutter, Schwester und Enkelin

Marie Alma Mager

in ihrem 20. Lebensjahre.

Mit Thränen danken wir noch herzlich allen lieben Freunden, Nachbarn, Verwandten und Bekannten für den überaus reichen Blumenschmuck und für das zahlreiche und ehrende Geleit zur Stätte des Friedens.

Innig danken wir noch dem Herrn Diaconus Schulze für die Tröstungen aus Gottes Wort, welche unseren wunden Herzen so wohl gethan.

Ach, viel zu früh musst'st Du uns schon verlassen,
Bei uns ist Alles nun so öd und leer;
Wir können Dich nicht mehr in Lieb' umfassen,
Denn unsre gute Alma ist nicht mehr!

Du dachtest Deine Zukunft Dir so schön
Und sorgtest dafür schon hinieden;
Mit Deinem Max wollt'st Du durch's Leben gehn,
Doch schnell umging Dich Grabesfrieden.

So schlaf nun wohl! In jenen Höh'n, da werden wir uns wiedersehn!

Ohorn, Die tieftrauernden Hinterlassenen.
am Begräbnisstage, 13. Febr. 1894.



Rest. zur Stadtbrauerei.

Sonnabend, den 17. Februar:



Grosses Bockbier - Fest,



verbunden mit
humoristischem Gesangs-Concert,
ausgeführt von dem beliebten und bestbekanntesten Künstler-Trio **Ehrenhaus.**
Anfang 7 Uhr. ff. Bodwürstchen! Nettig gratis! Anfang 7 Uhr.

Hierzu lade alle meine Freunde und Gönner ergebenst ein.

Karl Wenzel.

Kluge's Restaurant.

Nächsten **Dienstag**

Schlachtfest

in bekannter Weise!

Dazu ladet ergebenst ein
B. Kluge.



Mein diesjähriger

Karpfenschmaus

findet den 4. und 5. März statt.

Weißbach. **Wilh. Naumann.**

Gasth. „Goldne Aehre“

Friedersdorf.

Sonntag, den 18. Februar:

Kaffee und Plinzen.

Montag, den 19. Februar, von Nachm.
5 Uhr an:

Pökelschweinsknöchel

mit Sauerkraut, Meerrettig u. Klößen.

Hierzu ladet ergebenst ein

Gd. Richter.



Junge Faschnacht

(Damen-Engagement),

morgen Sonntag, von Nachmittags

4 Uhr an **Ballmusik.**

Dhorn. **Friedrich Philipp.**

Kleiderstoffe

in schwarz und bunt, glatt, gestreift und gemustert, alte Elle von 60 S an,

Cachemir,

Flanell u. wollne Rockzeuge

empfehlen zu allerbilligsten Preisen

Obersteina. **Wilh. Breisher.**

Gasth. „zu den Linden“

Sonntag, den 18. d. M., ladet zum

Jungferntanz

(um 9 Uhr Contre) ergebenst ein

Oberlichtenau. **Ad. Schreier.**

Von heute Freitag an empfehle ich frisch-
geschl. **Wastrindfleisch**, desgl. Schweine-
und Kalbfleisch, Speck, Schmeer und Würst.
Friedrich Johne.

Ein Hund,

langhaariger Bernhardiner
weiß mit schwarzen Flecken,
auf den Namen Sultan
hörend, hat sich verlaufen.



Gegen Belohnung abzugeben bei dem
Baumeister **Wendt**, Kamenz.
(Vor Ankauf wird gewarnt!)

Rindfleisch

empfehlen **Friedrich Philipp, Dhorn.**

Eine hochleistungsfähige

Thon-Waaren- und

Chamotte-Fabrik

sucht für **Pulsnitz** und Umgebung eine
Vertretung in Steinzeugrohren, Viech-
trögen, Klotterplatten, Drainrohren
u. s. w.

Offerten werden unter E. 710 an **Haa-
senstein & Vogler, A.-S., Chemnitz,**
erbeten.

Kräftiges Hausmädchen

zum 1. April gesucht. **Apotheke.**

Dank. Herr **F. H. Arnold** in **Chem-
nitz**, Mathesstraße 52, hat mich
von dem seit meiner Kindheit gehaltenen **Bett-
näffen** total befreit, wofür ich noch hiermit
danke. 4 **A. Peters** in **Greiz** i. V.

Dienstmädchen

im Alter von 16—18 Jahren wird zum 1. April
gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Sächsischer Hof.

Sonntag, den 18. Februar:

Kaffee und Kuchen.

Achtungsvoll

Ernst Rieger.

Gasthof Böhmisches-Bollung.

Sonntag, den 18. Februar:

Großes

!! humor. Bodbier - Fest !!

im neuen Saale!

Auftreten nur erster Specialitäten.

Anfang 4 Uhr.

Einen höchst genussreichen Tag versprechend, lade ich hiermit zu recht zahlreichem
Besuch ein. Achtungsvoll **Ad. Barthel.**

Der Deutsche Reformverein zu Pulsnitz

ladet ergebenst ein zu dem

Sonntag, am 18. Februar 1894, Nachm. 5 Uhr,

im Saale des Hotel „Grauer Wolf“ zu Pulsnitz

stattfindenden

öffentlichen Vortrag

unseres Herrn Reichstagsabgeordneten **Heinrich Gräfe**
über das Thema: „Die Lage des deutschen Mittelstandes und seine Vertretung
im deutschen Reichstage.“

Eintritt frei! — Zutritt haben alle deutschgesinnten Männer!

Der Vorstand.

Dr. med. **Walter Kreyszig**

Frieda Kreyszig, geb. **Schaarschmidt**

Verwählt.

Limbach i. S., 13. Februar 1894.

Gasthof zu Pulsnitz N. S.

Sonntag, den 18. Februar 1894:

Junge Faschnacht und Jungfern-Ball,

von Nachmittags 4 Uhr an **öffentliche Ballmusik,**

ff. Kaffee und Pfannkuchen,

wozu ergebenst einladet

S. Wenzel.

Aus Anlass unserer

silbernen Hochzeit

sind uns von lieben Verwandten, Freunden und Bekannten von
nah und fern so viele Beweise der Liebe und Anhänglichkeit ge-
bracht worden, dass wir uns gedrungen fühlen, Allen hiermit un-
seren **herzlichsten Dank** auszusprechen.

Thiemendorf,

am 12. Februar 1894.

August Seifert

und Frau.

Aechtes Thomasphosphatmehl,

„ **Adler-Kainit,**

„ **Epodium-Superphosphat**

empfehlen mit **Gehalts-Garantie**

Aug. Mitsche,

Bahnhof Pulsnitz.

Gestern, Nachts 11 Uhr, verschied sanft nach kurzem, aber schwe-
rem Leiden unser herzensgutes

LOTTCHEN.

Dies zeigen, um stilles Beileid bittend, schmerz erfüllt an
Pulsnitz, am 16. Febr. 1894. Hermann Löschner und Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. Februar, Nachm. 4 Uhr, statt.

Hierzu eine Beilage und das „Illustr. Sonntagsblatt“ Nr. 8.

Leberthran,

von „**Heinr. Meyer, Christiania,**“
beste, rein schmeckende, von Kindern stets gern
genommene Marke, empfiehlt in Flaschen,
à 45 und 65 Pf.

Löwen-Apotheke Pulsnitz.

Dr. M. Pleissner.

Abreisskalender für 1894

sind wieder zu haben in

B. v. Lindenau's Buchhandlung,
Pulsnitz — Obermarkt.

Waldschlößchen.

Sonntag, den 18. Februar, von Nachm.
4 Uhr an

Tanzmusik,

wobei mit Kaffee und Plinzen bestens auf-
wartet und ergebenst einladet

Ernst Kotte.

Hôtel „Grauer Wolf“.

Sonntag, den 18. Februar a. c.

ff. Ballmusik!

1/2 10 Uhr: **Grosse Polonaise**

mit besonderen Ueberraschungen.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

J. G. Kahnt.

Frisches Rindfleisch,

Prima-Waare,

Bruno Adermann.

empfehlen

Zu vermieten

ein **Logis**, welches 1. April bezogen werden
kann. **Schloßstraße Nr. 46.**

Der heutigen Nummer ist ein Prospect
von **J. Leuchtmann-Wien**, Medicinal-
Ungarwein betr., beigelegt, welcher der
besonderen Beachtung hierdurch empfohlen
wird.

Stubenläufer

empfehlen in großer Auswahl

Emil Barth.

Ein gewandtes, kräftiges

Mä d c h e r n,

welches Lust zur Landwirthschaft hat, wird
für sofort oder 1. April in Dienst gesucht.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Einem tüchtigen Schuhmacher-
gesellen

sucht sofort

Gottlieb Kind.

Ein fast neuer, 10 gängiger

Imperialgurtstuhl,

2 1/2 Zoll Eintheilung, ist mit Arbeit zu ver-
kaufen in **Dhorn Nr. 3.**

1. amerik. Speisefett

empfehlen

Gustav Häberlein.

Cacao, Chocoladen,

Thee, Vanille,

Rum, Cognac

empfehlen

die **Mohrendrogerie.**

Ein **Mieder** zu verkaufen bei

W. Pettr.

Schmiede-Lehrlingsgesuch.

Ein Knabe, welcher Oftern die Schule ver-
läßt, kann bei einem tüchtigen **Schmiede-
meister** und **g.pr. Hufschmied** in die Lehre
treten. Adressen bittet man in der Exped. d.
Bl. abzugeben.

Hierdurch zur traurigen Nach-
richt, dass heute früh 5 Uhr unsere
herzensgute Tochter und Enkelin

Frieda

nach kurzem, aber schweren Lei-
den sanft entschlafen ist. Dies
zeigen tiefbetrübt an

Pulsnitz, d. 16. Febr. 1894.

Wilhelm Danizek u. Frau
nebst Grosseltern.